



Das Mittel der Wahl für die Versorgung von Unfallopfern und anderen Patienten mit Blut waren 1952 die sogenannten „Frisch-Blutspenden“. Überall im Land hatten sich Freiwillige bei den Krankenhäusern



Foto: Archiv DRK-Blutspendedienst

Ein Blutspende-Team aus Altena im Jahr 1958

registrieren lassen als „Frisch-Blutspender“. Sie wurden gerufen, wenn der Bedarf eingetreten war, denn dieses sogenannte „Frisch-Blut“ wurde meist noch körperwarm dem Patienten übertragen. Weder von der Anzahl noch der zeitlichen Verfügbarkeit reichten diese „Frisch-Blutspender“ aus, in jedem Fall die Versorgung mit dem lebensrettenden Blut sicher zu stellen.

Bereits 1949 hatte die Niederrheinisch-Westfälische Chirurgen-Vereinigung erkannt, dass die bis dahin in Deutschland übliche Versorgung mit Transfusionsblut einer modernen Medizin nicht entsprach. Es begann ein langer Verhandlungsweg mit den Ministerien des Landes und verschiedensten Institutionen, die als Träger

60 Jahre DRK-Blutspendedienst

Am 29. Februar 1952 fing es in Gelsenkirchen-Buer an

einer überregionalen Blutbank in Betracht kamen. Am Ende der zahlreichen Gespräche, in denen sich ganz besonders die beiden damaligen Vizepräsidentinnen des DRK Etta Gräfin Waldersee in Nordrhein und Else Weeks in Westfalen-Lippe hervortaten, stand der bis heute gültige Vertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und den beiden DRK-Landesverbänden von 1951. Darin verpflichtet sich das Deutsche Rote Kreuz, in Nordrhein-Westfalen „baldigst einen Blutspendedienst einzurichten“. Was im Februar 1951 zu Papier gebracht wurde, wurde ein Jahr später in Gelsenkirchen erstmalig in der Öffentlichkeit praktiziert. Die Buerische Zeitung vom 29. Februar 1952 kündigt mit der Überschrift „65 Blut-

spender in Buer“ den ersten Blutspendertag des Deutschen Roten Kreuzes an. An drei Stellen im Stadtgebiet Gelsenkirchen sollten an diesem Tag erstmalig durch den neuen Blutspendedienst vom DRK Blutspenden abgenom-

men werden. Man hatte Meldelisten verteilt und darauf für Buer 65, für Gelsenkirchen 11 und für Horst 18 freiwillige Spendermeldungen erhalten.

Unter der Überschrift „Bueraner eröffnen Blutbank-Konto“ berichtet die Buerische Zeitung am 1. März 1952 ausführlich von der „ersten freiwilligen Blutspendeaktion dieser Art im Land NRW“. Von knapp 100 Spendern, unter ihnen auch DRK-Vizepräsidentin Else Weeks, berichtet die Zeitung.



Dieser Original Blutspendeausweis wurde uns von einem Spender der ersten Stunde aus Hagen zur Verfügung gestellt.

Der spätere erste Jahresbericht weist für diesen Tag 95 „volle Blutkonserven“ aus. Schon 1952 gab es eine Diskussion um die „Bezahlung“ der Spender. Für die Frisch-Blutspende war damals eine Bezahlung von 50 Mark üblich. Das Deutsche Rote Kreuz verfolgte von Beginn an das Prinzip der freiwilligen unentgeltlichen Blutspende, wie es auch später in den internationalen Rotkreuzkonferenzen mehrfach festgestellt wurde.

Bis zum Beginn der 1970er Jahre wurde die Blutspende in Glasflaschen entnommen und gelagert. Mit der Errichtung des Zentrums in Hagen 1969 ging das erste DRK-Blutspendeinstitut in Betrieb, das ausschließlich mit Einweg-Blutbeuteln arbeitete. *Friedrich-Ernst Düppe*

Seminarangebote für das Ehrenamt der Hauptabteilung Seminar

- 13.03.12 18:30 – 21:00 Uhr** Fachausbildung Blutspende I, Zentrum Hagen
- 21.03.12 18:30 – 21:00 Uhr** Lebensmittelhygieneschulung, Zentrum Bad Salzuffen
- 07.05.12 18:30 – 21:00 Uhr** Fachausbildung Blutspende I, Zentrum Bad Salzuffen
- 08.05.12 18:30 – 21:00 Uhr** Fortbildung: Knochenmark- und Stammzellspende, Zentrum Münster

Bei Fragen, Anmeldungen oder Materialbestellungen wenden Sie sich bitte an die Hauptabteilung Seminar unter der Tel.-Nr.: 0251 709-370 oder per E-Mail: seminar@bsdwest.de.



Informationen auch im Internet:

www.blutspendedienst-west.de/ehrenamt